4650871

„Wer einen Platz sucht, wird einen finden“

Lehrstellenbörse in Kulturhalle Remchingen zeigt Schülern aus der Region vielfältige Zukunftswege

Von unserem Mitarbeiter Julian Zachmann

Remchingen/Pfinztal. Wer träumt als Kind nicht davon, als Autobahnpolizist auf Verbrecherjagd zu gehen?

Doch auch während ihrer Realschulzeit zeigte sich bei Luisa Wüst immer mehr Interesse an der Arbeit der Polizei, weswegen die 16-Jährige aus Ispringen in der Remchinger Kulturhalle Nägel mit Köpfen machte: Im direkten Gespräch mit Einstellungsleiter Andreas Reuster und Kriminalhauptkommissar Frank Otruba holte sie sich wertvolle Informationen über den Einstieg bei der Polizei, deren Frauenquote bei der Ausbildung in Baden-Württemberg leicht über einem Drittel liegt. „Da ich ein Bachelorstudium zum gehobenen Polizeidienst anstrebe, konnte ich mich am Stand der weiterführenden Schulen auch gleich noch über die Fachhochschulreife erkundigen – das ist das Tolle an dieser Messe hier.“

IHK: Viele offene Stellen in technischen Berufen

Von der Altenpflege bis zur Zahntechnik reichte die Vielfalt von 50 Unternehmen aus der Region, die die CDU-Gemeindeverbände Remchingen, Königsbach-Stein, Keltern, Pfinztal sowie die Junge Union in der Halle versammelt hatten. Auch aus Pfinztal und dem Kreis Karlsruhe präsentierten sich einige Unternehmen. Am Stand von Edelstahl Rosswag zogen durch 3-D-Druck mittels selektivem Laserschmelzen hergestellte Bauteile die Blicke auf sich. „Für unser Unternehmen spielt die Ausbildung eine wichtige Rolle, weil wir gerade im Schmiedebereich auf die Kenntnisse der eigenen Leute angewiesen sind“, verdeutlichte Personalleiterin Britta Link. Auch Ingo Reger aus Berghausen begab sich auf Ausbildungssuche – allerdings nicht für sich, sondern für einen Flüchtling aus Syrien, mit dem er sich an mehreren Ständen informierte. „Der Ausbildungsmarkt war noch nie so gut wie heute – jeder, der einen Platz sucht, wird einen finden“, stellte Georg Milo als Vertreter der IHK Nordschwarzwald und der Handelskammer mit Freude, aber auch mit Bedenken fest: „Noch nie gab es so viele offene Stellen in den technischen Berufen.“ „Nutzt also die Chancen, die ihr jetzt habt“, ergänzte Werner Eitel von der Bundesagentur für Arbeit.

Das ließen sich die interessierten Schüler, vielfach begleitet von Eltern, kein zweites Mal sagen und erkundeten die Stände, wo es auch etwas zum Ausprobieren und Anfassen gab. So wie bei der Klangschale und Gussmodellen der Nöttinger Gießerei Casper, deren Chef Felix Casper auf den direkten Kontakt setzt: „Nahezu alle Azubis der vergangenen Jahre haben wir über solche Messen gefunden.“

Neben der Industrie präsentierten sich auch kleinere Fachunternehmen vom Reisebüro bis zur Sozialstation. Auch Frank Walch, der in Wilferdingen einen Fensterbaubetrieb mit sieben Mitarbeitern führt, ging auf Nachwuchssuche. Nach dem Bachelorstudium für Fassadentechnik ist sein Sohn Sebastian ins Unternehmen eingestiegen und freut sich, mit der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildereignungsprüfung bald selbst Wissen und Fertigkeiten weitergeben zu können: „In unserer Branche ist noch viel Handarbeit gefragt, aber die Verdienstmöglichkeiten sind nicht schlecht.“

Dass für ein Bewerbungsgespräch eine gute Vorbereitung das A und O ist, gab Lars Striepen von der Sparkasse Pforzheim-Calw den Berufseinsteigern mit auf den Weg: „Außerdem empfehle ich, Praktika zu machen – je mehr, desto besser. Auch wenn man dabei herausfindet, dass ein Unternehmen nicht zu einem passt, hat es sich gelohnt.“

Diese Empfehlung kann Tim Friedrich bestätigen: Mit seinen 14 Jahren hat der Neuntklässler aus Weiler für die Schulferien gleich mehrere Praktika eingeplant oder bereits absolviert. Über die Jugendfeuerwehr ist er auf den Ellmendinger Werkzeugbauer Augenstein aufmerksam geworden und nutzte die Messe, um zwischen Präzisionsstanzteilen ins Gespräch zu kommen.

BEI DER LEHRSTELLENBÖRSE IN DER KULTURHALLE in Remchingen waren auch Markus Rendes (Modellbau Wenz), Britta Link (Mit-Geschäftsführerin Edelstahl Rosswag), Heiko Genthner (Bürgermeister Königsbach-Stein), Stefanie Doll (Ausbildung Edelstahl Rosswag), Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon (Remchingen), Bürgermeister-Stellvertreter Frank Hörter (Pfinztal) sowie Steffen Bochinger (Bürgermeister Keltern) mit dabei. Foto: pr

Gemeinde als Wegewart

Bitte des Schwarzwaldvereins wird im Rat diskutiert

Weingarten (ml). Der Schwarzwaldverein kann aus personellen Gründen die Arbeit des Wegewarts nicht mehr ausführen.

Dazu gehören die Pflege und Instandhaltung der Wege und der Beschilderung der verschiedenen Wanderrouten. Die Schilder müssen mindestens einmal jährlich freigeschnitten sowie beschädigte oder entwendete Schilder ersetzt werden. Außerdem hat der Verein im Lauf der Jahre insgesamt 35 Sitzbänke auf der Gemarkung aufgestellt, die regelmäßig gestrichen oder deren Bretter erneuert werden müssen. Darum ist der Vorsitzende des Schwarzwaldvereins, Klaus Goerke, an die Gemeindeverwaltung mit der Bitte herangetreten, dass die Gemeinde künftig die Aufgaben des Wegewarts übernimmt.

Gerne werde der Verein noch die Wegebegehung übernehmen, um die notwendigen Arbeiten festzustellen, um sie dann dem Bauhof der Gemeinde weiterzugeben. Die 35 Sitzbänke möchte der Verein der Gemeinde schenken mit der einzigen Auflage, die Bänke in gutem und verkehrssicherem Zustand zu erhalten. Die Mehrzahl der Ratsmitglieder sprach sich uneingeschränkt dafür aus, diese Aufgabe zu übernehmen. Dem Verein gebühre für die jahrzehntelange Arbeit Dank. Er habe der Gemeinde einen großen Dienst erwiesen und sie touristisch vorangebracht. Eine Minderheit sah Einschränkungen durch Mehrarbeit für den Bauhof und damit verbundene Kosten. Dem Antrag der WBB, die Angelegenheit im Verwaltungsausschuss zu beraten, wurde nicht gefolgt, der Antrag Carolin Holzmüllers (FDP), eine Bestandsaufnahme sämtlicher Bänke zu erheben, um eventuell überzählige zu entfernen, dagegen befürwortet. Dem Schwarzwaldverein wurde einstimmig Dank für die bisher geleistete Arbeit ausgesprochen, die Übernahme der Wartung der Beschilderung beschlossen und die Schenkung der 35 Bänke angenommen.

Gewerke vergeben

Stutensee (stst). Der Ausschuss für Umwelt und Technik der Stadt Stutensee hat grünes Licht für die Vergabe drei weiterer Gewerke für den Neubau des Stutensee-Bads signalisiert. Einstimmig verabschiedet wurden die Vergabe der Schlosserarbeiten an ein Karlsruher Unternehmen mit einem Auftragsvolumen von rund 139 000 Euro sowie die Schreinerarbeiten zu einem Gesamtpreis von rund 62 000 Euro an eine Firma aus Eppingen. Den Zuschlag für Maler- und Wärmedämmverbundsystemarbeiten mit Gesamtkosten von rund 47 000 Euro erhielt ein Mössinger Unternehmen.

Das neue Stutensee-Bad entsteht auf einer Gesamtfläche von 1 620 Quadratmetern und wird in einer großen Schwimmhalle insgesamt drei Becken bieten: Ein Vier-Bahn-Schwimmerbecken mit einer Maximaltiefe von 1,80 Metern, ein Nichtschwimmerbecken von rund 100 Quadratmetern mit einer Maximaltiefe von einem Meter sowie einer Rutsche, einem Sprudler und Nackenduschen. Des Weiteren wird das Bad mit einem 19 Quadratmeter großen Planschbecken auch den jüngsten Gästen viel Spaß bieten, heißt es in der Mitteilung der Gemeindeverwaltung. Für den Vereinsbetrieb wird zudem auch ein Theorieraum im neuen Hallenbad eingerichtet werden. Dabei ist das gesamte Hallenbad vollständig barrierefrei. Insgesamt investiert die Stadt Stutensee rund 12,42 Millionen Euro in den Neubau des Stutensee-Bads. „Es wird uns mit diesem wichtigen Bauvorhaben gelingen, unseren Familien, Schulen und Vereinen auch in Zukunft ein bedarfsgerechtes wie optimal funktionales Hallenbad langfristig zur Verfügung zu stellen“, so Oberbürgermeister Klaus Demal.

Markant sind die Konturen der Flügel des C-Falters, den der Fotograf in Staffort aufgenommen hat. Foto: kfs

Überplanmäßige Ausgabe

Weingarten (ml). Der Gemeinderat beschloss einstimmig eine überplanmäßige Ausgabe von knapp 44 000 Euro.

Der Ausgabe liegt eine Vereinbarung mit dem Regierungspräsidium zur Ausführung von Gehwegs- und Parkplatzerneuerungen im Zuge der Deckensanierung der L 559 Ringstraße/Dörnigstraße zugrunde.

Die Arbeiten wurden in Absprache mit der Gemeinde bereits von Mai bis August 2015 fertiggestellt. Am 15. September 2015 wurden die Arbeiten abgenommen und Gewährleistungsmängel nicht festgestellt.

In der Vergangenheit waren dafür zwar Haushaltsreste gebildet worden, die jedoch aufgrund zeitlicher Verschiebungen der Arbeiten wieder aufgelöst wurden.

Die nun vorliegende Rechnung beträgt knapp 69 000 Euro, 25 000 sind jedoch im Vermögenshaushalt eingeplant und stehen zur Verfügung. Insofern beträgt die Überplanmäßige Ausgabe rund 44 000 Euro.

Die Mittel seien durch die zeitliche Verschiebung anderer Bauvorhaben gedeckt, berichtete Bürgermeister Eric Bänziger. Der Gemeinderat stimmte einstimmig zu.

Auftrag für Parkflächen

Stutensee (stst). Mit einem Gesamtauftragsvolumen von rund 77 000 Euro wurde die Herstellung der Parkflächen für die Anschlussunterbringung im Stutenseer Stadtteil Spöck an ein Karlsruher Unternehmen vergeben. Einen entsprechenden Beschluss verabschiedete der Ausschuss für Umwelt und Technik der Stadt Stutensee in öffentlicher Sitzung. Insgesamt wurden im Stadtteil Spöck 24 Wohneinheiten für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen realisiert.

Bauleistung für Kindergarten

Stutensee (stst). Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat das Gewerk „Laubengang und Fluchttreppe“ beim Kindergarten Regenbogen vergeben. Den Zuschlag für den Auftrag über rund 70 000 Euro erhielt ein Stahlbauunternehmen aus Linkenheim.